

MARI KENDLA (Tallinn)

FISCHBENENNUNGEN AUF SAAREMAA UND MUHUMAA

Das erste estnische Buch über Fische gab J. G. Spuhl-Rotalia 1896 unter dem Titel "Kodumaa kalad..." (Fische der Heimat...) heraus. Darin sind in geringem Umfang auch volkstümliche Bezeichnungen angeführt, und der Autor hatte sich bemüht, für lateinischsprachige Namen Entsprechungen auf Estnisch zu finden. Im Jahre 1927 wurde H. Riikojas "Kodumaa kalad" veröffentlicht (die hier auftauchenden volkstümlichen Benennungen stammen überwiegend aus F. J. Wiedemanns "Estnisch-deutschem Wörterbuch" und aus dem o.a. Buch von J. G. Spuhl-Rotalia); 1950 erlebte dieses Werk mit "Eesti NSV kalad" (Fische in der Estnischen SSR) eine überarbeitete Neuauflage. Im Jahre 1984 gelangte N. Mikelsaars Handbuch "Eesti NSV kalad" auf den Büchermarkt, in dem volkstümliche Namen von Fischen bereits bewusster und zielstrebig vorgestellt wurden. So schreibt N. Mikelsaar im Vorwort, dass er diese Namen über Jahrzehnte nach bestimmten Arten und Sprachregionen gesammelt hat, wobei nur die Benennungen eingeflossen sind, die von mehreren ansässigen Personen anhand eines frisch gefangenen Fisches oder nach Betrachtung einer diesbezüglichen Zeichnung bestätigt worden waren. Da all die genannten Bücher in erster Linie für Biologen und andere Naturfreunde gedacht waren, spielten volkstümliche Namen keine vorrangige Rolle.

M. Mäger war der erste Sprachwissenschaftler, der sich den volkstümlichen Fischnamen annahm und 1973 die Broschüre "Juhend ja nimestik kalanimetuste kogumiseks" (Anleitung und Verzeichnung zum Sammeln von Fischnamen) herausgab. 1988 legte der gleiche Autor das Manuskript für "Kalanimetusi täiendavaks küsitlemiseks" (Ergänzende Befragung zu Fischbenennungen) vor, in das nur neues Material aufgenommen wurde, ohne Aufzeichnungen aus der 15 Jahre früher publizierten Broschüre zu wiederholen.

Die volkstümliche Lexik der estnischen Flora und Fauna ist außerordentlich reichhaltig; die der Pflanzenbenennungen umfasst mehr als zehntausend Wörter, bei den Vögeln kommt man auf ca. 2500 Namen und bei den Fischen sind es schätzungsweise 1650.

Der Fischfang zählt zu den urzeitlichen Nahrungsquellen des Volkes, so dass auch Fischnamen im ältesten Wortschatz zu suchen sind. Entsprechungen für *kala* 'Fisch' gibt es in allen ostseefinnischen Sprachen; bei den Esten und Finnen steht *kala* auch für den Heringsfisch *räim* 'Strömling'.

Eine beachtliche Anzahl von Ichthyonymen ist in nah oder fern verwandten Sprachen gleich, wobei die mit Sternchen versehenen Benennungen nach dem heutigen Forschungsstand (Saareste 1952; Mägiste 1982; Raun 1982) unter finnisch-ugrisches Erbe fallen: **ahven* 'Barsch' *angerjas* 'Aal', **haug* 'Hecht', **kammeljäs* 'Butt', *karp* 'Karpfen', **kiisk* 'Kaulbarsch', *kilu* 'Ostseesprotte', **koger* 'Karausche', **koha* 'Zander', *latikas* 'Brachsen, Brassens, Blei', *lest* 'Flunder', *linask* 'Schleie', **luts* 'Quappe', *löhe* 'Lachs', *merihärg* 'Seeskorpion', *muik* 'Maräne', *rääbis* 'Zwergmaräne', *siig* 'Maräne', *silk* 'gesalzener Strömring', *silm* 'Neunauge', **säinas* 'Aland', **särg* 'Plötze', **teib* 'Hasel', *tint* 'Stint', *tursk* 'Kabeljau, Dorsch', *tuulekala* 'Hornhecht', **tötkes* 'Schleie' und *vimb* 'Zährte, Rußnase'. Ostseefinnisch sind: *ahven*, *haug*, *kammeljäs*, *kiisk*, *kilu*, *koger*, *koha*, *latikas*, *lest*, *luts*, *rääbis*, *siig*, *säinas*, *särg*, *teib*, *tint* und *vimb*. Es gibt einige Fischnamen, die als Substratwörter aus irgendeiner protoeuropäischen Sprache gelten. P. Ariste (1975) hat angenommen, dass dies *haug*, *koger*, *koha*, *rääbis*, *siig*, *teib*, *tint* und *vimb* sind.

Die estnische Ichthyonymie ist durch verschiedene Lehnwörter bereichert worden und im Folgenden sollen die wichtigsten Lehnrichtungen aufgezeigt werden.

Der auffälligste Lehnegeber sind bei den Fischnamen die germanischen Sprachen gewesen. Bereits das Altestnische des 16. und 17. Jahrhunderts kennt Benennungen wie *heering* 'Hering', *karus* 'Karausche', *töri(kala)* 'Stör'. Ein recht altes Lehnwort wäre auch *hõrnas* 'Flussforelle'. Aus dem Mitteldeutschen wurden übernommen: *karp* 'Karpfen', *nõgenoog* 'Flussneunauge', *nõgenool* id., *nägenool* id. und *tobias* 'Sandspierling' sowie die offizielle Benennung *tuur* 'Stör'. Hieran ist zu erkennen, dass die Bezeichnungen für ein und denselben Fisch aus mehreren Sprachen stammen (*tuur* — *töör*). Aus dem Nieder- oder Hochdeutschen stammen: *töönakala*, *töörakala*, *tüür* und *tüürakala* 'Stör'. Aus dem Niederdeutschen kommt *püting*, womit man auf Saaremaa meist einen Räucherfisch meint, ein zum Räuchern geeigneter 'Strömring' und *tint* 'Stint', das ebenso deutschen Ursprungs sein soll. Deutsche Entlehnungen sind *putt* 'Butt' und möglicherweise ist bei *laks* 'Lachs' (nach P. Ariste (1933 : 73) in Westestland auch das Estlandschwedische als lehnegebende Sprache in Betracht zu ziehen). Lehnübersetzungen sind *kivilest* 'Steinflunder', *merehärg*, *merenõel* 'Seenadel' und *mõõgakala* 'Schwertfisch'. Offensichtlich deutschbaltischer Herkunft ist *viidikas* 'Weißfisch, Ukelei'. Das relativ umfangreiche Vorkommen an deutschen Lehnwörtern auf Saaremaa geht sicher auf die Schifffahrt und die Handelsbeziehungen zur hiesigen Küste zurück.

Deutschbaltischer Wortschatz verankerte sich ebenso in Fischbenennungen, wie etwa *Ias* 'große Maräne', *Rebs* 'Zwergmaräne', *Wemgalle* 'Zährte', *Killo*, *Killoströmring* 'Ostseesprotte'.

Zwischen Esten und Schweden gibt es uralte Kontakte. Einerseits gingen diese mit der Seefahrt einher, andererseits war es der Umgang mit den hier lebenden Schweden, was Spuren im Estnischen, aber insbesondere in ihrer Dialektsprache hinterlassen hat. Da bekannt ist, dass die schwedischen Siedler auf Saaremaa vor allem Fischer gewesen sind, begünstigte dies auch die Entlehnung der damit verbundenen Terminologie. Seinen Ursprung im Schwedischen haben *viilkõht* 'kleiner Strömring' (schwed. *vassbuk*), *šill* 'Finte (heringsartig)'. Für fi. *silakka*, est. *silk* hat L. Posti (1962) eine glaubwürdige Etymologie vorgelegt, der beim Etymologisieren von der ursprünglichen Bedeutung des Wortes ausging, die da lautete 'gesalzener Strömring'. Unter Be-

rücksichtigung dieser Bedeutung lässt sich über die schwedische Wortverbindung *sill* + *lake* 'Hering + Salzwasser' herleiten, was bei Bekanntwerden der neuen Konservierungsmethode entlehnt wurde und ab dann in solchem Salzwasser aufbewahrter Fisch bedeutete. Später ging diese Bedeutung auch auf den frischen, d.h. unverarbeiteten Fisch über. In Westestland und auf den Inseln tritt *silk* als Synonym für *räim* 'Strömmling' auf, aber genau so verbreitet ist auch seine Bedeutung als gesalzener Strömmling. Somit spiegelt sich in *silk* eine verhältnismäßig spät aufgekommene Konservierungsart wider. Aus dem Schwedischen stammen noch die offiziellen Benennungen *tursk* (schon aus dem Altschwedischen), *makrell* und *räim* (< südwestschwed.). P. Ariste (1933 : 120) schrieb: "Wenn man die schwedischen und estnischen Lehnwörter miteinander vergleicht, dann muss der Este als Kulturträger und der Schwede als Empfänger bezeichnet werden. In das Estlandswedische sind durch Vermittlung des Estnischen deutsche, russische und lettische Lehnwörter eingegangen, ganz zu schweigen von der Tatsache, wie viele uestnische Wörter an diese Sprache abgegeben wurden. Der einzige Begriffsbereich, bei dem die Schweden den Esten überlegen waren, war alles, was die Seefahrt anbetraf." Von den 253 Wörtern in P. Aristes "Eesti-rootsi laensõnad eesti keeles" (Estlandswedische Lehnwörter in der estnischen Sprache) stehen 88 mit der Terminologie um Meer und Fischfang in Verbindung. Die Bewohner von Saaremaa, insbesondere die der Halbinsel Sõrve, hatten enge Kontakte zu den Letten. Vor dem Ersten Weltkrieg war Kurland ein Ort, wo man sich im Sommer Geld verdiente, in Riga arbeiteten viele Männer von Sõrve und wer eine Ausbildung an einer Seefahrtsschule suchte, ging zu dem Zweck auch nach Riga (Saaremaa 438, 440). Solche Beziehungen gingen auch am Wortschatz nicht spurlos vorüber, was sich in den Dialekten der Inseln anhand von lettischen Lehnwörtern nachweisen lässt. Besonders betroffen sind die drei am westlichsten gelegenen Kirchspiele Saaremaas: Jämaja, Anseküla, Kihelkonna (Vaba 1997 : 476). Dort finden sich die lettischen Entlehnungen *lobikakk* und *lopsmokk* 'Seehase, Lump', die man anderswo auf der Insel nicht kennt. Nach F. J. Wiedemanns Wörterbuch gehört auch *?kreetel* 'Ostseesprotte' (Vaba 1997: 477) dazu. Zur Fischbenennung *nigli* ~ *niglas* 'Kleiner Sandaal, Sandspierling' meint L. Vaba (1997 : 140), dass hier eventuell auch eine entgegengesetzte Lehnrichtung in Frage kommt, denn für den lettischen Fischnamen *niglis*, *nigla* gibt es keine baltische Etymologie. Baltischer Herkunft sind aber die offiziellen Benennungen *angerjas* 'Aal' und *lõhe* 'Lachs', und nach der Interpretierung von O. Nuutinen (1987) ist auch *teib* 'Hasel' ein lettisches Lehnwort.

Es gibt einige Benennungen, die Saaremaa und Livland gemeinsam haben; diese wären *kapus* 'großer Strömmling', und *tiiür* 'Stör' sowie *lest* 'Flunder'. Aus diesen beiden Sprachen drangen wiederum Fischnamen ins Lettische ein. Nach B. Laumane (1973) sollen es annähernd 100 sein. Die Entlehnung von Fischnamen war somit unter den Nachbarsprachen eine alltägliche Erscheinung, wobei jedoch auffällt, dass das Ostseefinnische ein freimütiger Geber sowohl in die baltische als auch in die slawische Richtung war. So sollen es in nordrussischen Dialekten fast 30 Benennungen sein (Mäger 1976 : 93), wie beispielsweise *латук* 'Güster', *лох* 'gelaichter Lachs', *пънуц* 'Zwergmaräne', *суз* 'Maräne'. Die Verbreitung dieser russischsprachigen Namen beschränkt sich auf die unmittelbaren Kontaktzonen am Peipussee. Eine Verbreitung von *sudak* 'Lachs' im Landesinneren hat M. Mäger (1976 : 93) mit der Tatsache zu erklären versucht, dass die Russen auch dort mit diesem Fisch

Handel trieben. Aus dem Russischen stammen Bezeichnungen für den Dorsch *argangelski* und *keerenski* sowie *junn* 'Aalmutter'. Fragen wirft die Etymologie des offiziellen Namens *linask* 'Schleie' auf: diesem wurde sowohl slawische als auch baltische Herkunft zugeschrieben (vgl. Saareste 1924 : 73; EEW 1316). EstS *linuhk* hält man für ein sicheres slawisches Lehnwort.

Auf Entlehnung von Fischnamen innerhalb der ostseefinnischen Sprachen stößt man einige Male: est. *teib* > fiS *teipi*; auch fi. *kilo-* könnte aus dem Estnischen kommen. Im volkstümlichen Wortschatz finden sich finnische Lehnwörter vorwiegend im nordöstlichen Küstendialekt des Estnischen.

Zusammenfassend wäre festzustellen, dass sich die estnische volkstümliche Lexik überwiegend aus eigenem Wortschatz herausgebildet hat; bei den wissenschaftlichen Namen ist Fremdeinfluss wesentlich stärker.

Im vorliegenden Artikel wird eine Übersicht über die auf Saaremaa und Muhumaa festgestellten Fischbenennungen und ihre Herkunft gegeben. Auf den estnischen Inseln ist der Fischfang ein uraltes Betätigungsfeld und somit der Fisch eines der Hauptnahrungsmittel und eine wichtige Einnahmequelle. Zeugnis vom Sprachreichtum legt die Vielzahl der in dieser Region registrierten volkstümlichen Benennungen ab (s. auch Kendla 1997; 1999). Eine gute Informationsquelle war die von M. Mäger angelegte Kartothek der Fischnamen in der Dialektabteilung des Instituts für estnische Sprache, die mit der allgemeinen Wortschatzkartothek verglichen und entsprechend ergänzt wurde. Für die hier gemachten Ausführungen wurden ebenso die eingangs erwähnte Fachliteratur, Antworten von Korrespondenten der Gesellschaft für Muttersprache, das Estnisch-deutsche Wörterbuch von F. J. Wiedemann und das Estnische Begriffswörterbuch von A. Saareste einbezogen.

Die in der nachfolgenden Auflistung enthaltenen Fischnamen sind alphabetisch geordnet. Die Wortartikel setzen sich in der Regel aus folgenden Teilen zusammen: die wissenschaftliche (offizielle estnischsprachige) Fischbenennung (das Sternchen wurde dann vorangestellt, wenn die Benennung im Dialektgebiet nicht registriert ist, aber volkstümliche Namen dafür existieren), die lateinischsprachige Bezeichnung, deutsche Übersetzung. Danach wird das gesamte volkstümliche Wortgut vorgetragen, das semantisch gegliedert ist. Unter Punkt I. sind die Hauptbenennung und eventuelle Synonyme angeführt; unter II. die Fischgröße angehende Benennungen und weiterhin die Benennungen für laichende und zu fangende Fische während der verschiedenen Jahreszeiten, mit der Fangart und anderem verbundene Bezeichnungen. Eine Übersetzung findet sich nur bei den Benennungen, wo die Bedeutung eindeutig bestimmt werden konnte. Abschließend wird auf das Auftreten des Wortes in ältesten Schriftquellen, auf Entsprechungen in verwandten Sprachen und auf die Etymologie hingewiesen.

Ahven(as), *Perca fluviatilis* (L.) 'Flussbarsch'

I. Sa Muh *ahve/nas*, Gen. *-na*; Ans Khk *ahven*, Gen. *-a*.

Khk (Nom., Gen.) *ahve*; Wied. 10 *ahve* : *ahvne* = *ahvne* 'Barsch (*Perca fluviatilis* L.)'; Jäm *ahvenakala*; Hup. 22 *ahvne kalla*; Mus *kur'tahvenas*; Mus (euph.) *kurt* (Loorits 458); Mus *ratas/sepp*, Gen. *-sepa*; Kaa *rul'ku*; Mus *soldat*, Gen. *soldadi*; Muh *tähve*.

II. Mus *ahvenajömm*; Pha *ahvenakogri*; Khk Jaa (*ahvena*)*nakk*; Mus *ahvena puún*.

III. Lebensraum: Pöi *mereahven* 'Seebarsch'.

Die Hauptbenennung *ahven* in ältesten Quellen: Stahl 39, Gös. 124 *af-fen*; Vestr. 63 *Ahvenas*; Fisch. 246 *Ahven*; Hup. 22 *ahven*, *ahvenas*; Wied. 10

ahven, *ahvenas* = *ahvne*; in verwandten Sprachen: fi., kar. *ahven*; weps. *ahúven*; wot. *ahvæn*; liv. *o'unəz*; lp. *vuosko*, *vūskun* (SSA I 56).

Angerjas, *Anguilla anguilla* (L.) 'Flussaal'

I. Sa Muh *ajjer/jas*, Gen. *-ja*.

Khk Kaa *ajjer*, Gen. *-i*; Wied. 35 *anger* : *angeri*; Sa Muh *ajje/ras*, Gen. *-ra*; Wied. 35 *angeras* : *angera*, *ajjeras* : *ajjera*; Pha *ajjer/gas*, Gen. *-ga*; Pöi *libekala*; Jäm Mus *mere/uśś*, Gen. *-ussi*; Mus (euph.) *põösaalune*; Pöi *uśškala*; Wied. 1306 *vant'sus* : *vant'suse* 'Aal' (nach R. E. Nirvi (1944 : 196) ein deskriptives Wort (vgl. Wied. *vantsuma* 'sich verwickeln, sich verwählen')); Pöi *vinger/jas*, Gen. *-ja*; Vestr. 63 *Wingrias* oder *Winger*; Wied. 1366 *vingerijas* (*vingerias*) : *vingerija* = *angerijas* (R. E. Nirvi (1944 : 196) hält *vingerjas* für einen aus dem Wort *angerjas* gebildeten Euphemismus).

II. Pha *ajjera käsivars*; VII *kohalik ajjeras*; Khk *kohalik ajjerjas*; Muh *mauk*; Pha (Plur.) *nillakad*; Khk (Plur.) *paikajjerad*; Pha (Plur.) *pliiatsid*; Pöi *rootsi kuninga lipsu nõel*; Jäm Mus VII Pöi *rändajjeras*; Khk *rändajjerjas*; Pha (Plur.) *saapapaelad*; Muh *vilk*; Jäm Mus Pha Pöi Muh (Nom., Gen.) *viu*; Pöi *viuajjeras*; Mus Muh *viug*; Jäm *vään*, Gen. *-i*.

III. Mit der Fangart verbundene Bezeichnung: Muh *õngeangeras* 'Angelaal'.

IV. Pöi *putt* 'kleiner aufgehängener Aal'.

Die Hauptbenennung *angerjas* in ältesten Quellen: Vestr. 63 *Angerjas*; Fisch. 242 *Angerjas*; Hup. 26 *angerjas*; Wied. 35 *angerias* : *angeria* (*angrias*), *angerja* : *angerja*; Stahl 34 *Angrias*; Gutschl. *angrias*; Gös. 97 *Angrias*; Vestr. 63 *Angrias*; Hup. TN II 462, Fisch. 242 *Angrias*; in verwandten Sprachen: fi. *ankerias*; kar. *ankerjas*; wot. *anggeria(z)*; liv. *angərz* < balt. **angurjas*, vgl. altpreuß. *angurgis*; lit. *ungurjys* (SSA I 76).

Angerjas (und latein. *anguilla*) haben den gleichen Stamm wie latein. *anguis* 'Schlange', und auch im Estnischen wurde der Aal umschrieben mit: *mereuss* 'Seeschlange', *põösaalune* 'sich unter dem Strauch aufhaltend' und *usskala* 'Schlangenfisch'.

Emakala, *Zoarces viviparus* (L.) 'Aalmutter'

I. Khk VII Pöi (Nom., Gen.) *emakala*.

Muh *junn*, Gen. *-i* (EKMS 889); Wied. 169 *juńń* : *juńńi* 'ein Fisch' (< russ. *вѣюн* (Must 1998)); Pha VII Pöi *kiviluts*, Gen. *-u*; Wied. 553 *kiviluts* 'Aalmutter'; Mus *kivinilbus*, Gen. *-e*; Khk *kivinilbus* (EKMS 891); Krj (Plur.) *kivinolgid*; Mus *kivivahus*, Gen. *-e*; Pha *lońtskott*; Pha *lońtsköht*; Khk Mus *luts*, Gen. *-u*; Khk *munder*; Krj *nilbuskala*; Jäm *nolbus*, Gen. *-e*; Ans Khk Pha *nolbus* (EKMS 896); Jäm VII Pöi *nolbus*, Gen. *-e*; VII Pöi Muh *nol'k*, Gen. *nolgi* (nach SSA II 230 deskriptives Wort); VII *urt*, Gen. *urda*; Khk *vahus*, Gen. *-e*; Mus *vahus* (EKMS 902).

In ältesten Quellen: Wied. 190 *emakala*, *emandakala* 'Kaulquappe (*Cottus Gobio* L.) od. Aalmutter (*Zoarces viviparus* Cuv., *Blennius viviparus* L.)?'.

Haug, *Esox lucius* (L.) 'Hecht'

I. Sa Muh *aug*, Gen. *aavi* (Pöi *oavi*); Jäm Ans *oug*, Gen. *ou(v)i*, *ougi*.

Pha Pöi *aavikala*; Pha *aavikol'k*; Mus *avi*, Gen. *aavi*; Wied. 56 *havi* : *havi* = *haug*; Vestr. 63 *Awwikenne* 'Der kleine Hecht'; Hup. 29 *avvikenne* 'kleiner Hecht', 41 *havvekenne* 'ein Hechtchen'; Muh *mereuńt* (wörtl.) 'Seewolf'; Pöi *meremõrtsukas* (wörtl.) 'Seemörder'; Pöi *mere`röövel* (wörtl.) 'Seeräuber'; Mus *puri/kas*, Gen. *-ka*; Hup 68 *kalla purrikas*.

II. Muh *aavi pulk*; Pöi *ave vilk*; Mus *avinol'k* (*nolk* — deskriptives Wort; komi *śir nuleg* 'kleiner Hecht' < osfi. (SSA II 230)); Pha *mereaug* 'Seehecht'.

III. Benennungen in Abhängigkeit von der Laichzeit: Pha *lillehaug*; Wied. 52 *lillhaug* 'Märzhecht mit vielen bunten Flecken'; Pöi *soojaveeaug* (wörtl.) 'Warmwasserhecht'; Pha *toomingahaug* (wörtl.) 'Faulbaumhecht'.

Die Hauptbenennung *haug* in ältesten Quellen: Stahl 70 *haugk*; Guts. *Haugk*; Gös. 231 *haugk*; Hor. 41 *Haug*; Vestr. 63 *Aug* od *Haug*; Fisch. 245 *Aug*; Hup. 40 *haug*; Wied. 52 *haug* : *hau*; in verwandten Sprachen: fi., kar. *hauki*; weps. *haug*; wot. *autši*; liv. *aig* (fi. > lpN *haw'gâ* id.); gilt als slawisches Lehnwort: < altslaw. *šč(ĭ)aukā (> russ. *у́йка* 'Hecht') (SSA I 147).

Heering(as), *Clupea harengus* (L.) 'Hering'

I. Sa Muh *eering* ~ *eeringas*, Gen. *eeringa*; Mus *ollandi eeringas*.

Heeringas in ältesten Quellen: Gös. 89 *Heerinck*; Hup. 42 *hering*; Wied. 108 *heering* : *heeringa*, *heeringi*, *heeringe*; *heeringas* : *heeringa* = *hääring*, 78 *hääring* : *hääringi*, *hääringa* 'Häring'; est. *heeringas* < mndt. *herink* < germ. **hærenga*- (Raun 1982 : 11).

Hink, *Cobitis taenia* (L.) 'Steinbeißer'

I. Jäm Mus *ink*, Gen. *ingu*.

Khk *kivikala* (EKMS 891) (wörtl.) 'Steinfisch'; Hup. 88 *kiwwi kalla* 'Schmerling'; Muh *vinka-võnka* (Mik. 246).

Hink in ältesten Quellen: Gös. 328 *Merrehinck*; in verwandten Sprachen: fi. *hinkka* (SSA I 165) 'kleiner Fisch (Zwergmaräne, Ostseesprotte, Plötze)'.

***Jöeforell**, *hörn*as, *Salmo fario* (L.) 'Forelle'

I. Mus *töut*, Gen. *töudu*; VII *töödus*.

Die Hauptbenennung *hörn*as in ältesten Quellen: Fisch. 253 *Hörn*; Hup. 45 *hörn* : *hörn*a; Wied. 7411 *hörn*, *hörn*as : *hörn*a, *hörn*e : *hörn*e; < mndt. *vor*ne (*vorn*, *vor*) 'Forelle' (Saareste 1921 : 180).

***Jöesilm**, *Lampetra fluviatilis* (L.) 'Flussneunauge'

I. Khk ?*augaline* (vgl. dt. *Auge*); Pöi *kivi/nol'k*, Gen. *-nol'gi*; Krj *kivinol'k* (EKMS 891); Mus *kivinilbus* (EKMS 900); Pha *merenott*; Mus *nilbus* (EKMS 895); Wied. 679 *nõgenoog* 'Neunauge (*Petromyzon fluviatilis* L.)'; < mndt *negen-oge* 'Neunauge' (auch *nõgenool*, *nägenool*); Wied. 680 *nõge(nägu)nool* 'Neunauge (*Petromyzon fluviatilis* L.)'; Jäm *nägenool*; VII Pöi *silm*, Gen. *-u*; Jäm *silmukala*; Hup. 222 *silma kalla*; Jäm Mus VII Muh *silmus*, Gen. *-e*; Muh *sutik*; Krj *sutikala*; Khk Krj Pöi *sutt*, Gen. *suti*; Wied. 1094 *sutt*: *suti* 'Neunauge'; ? < lett. *zutis* 'der Aal (*Anguilla vulgaris* Flem.)'; *zutiņš* 'das Neunauge (*Petromyzon fluviatilis*)' (Vaba 1997 : 208); M. Mäger (1976 : 92) hat vermutet, dass dieser Fischname sowohl im Estnischen als auch im Lettischen ein schwedisches Lehnwort ist (schwed. *stensutta* 'Flussneunauge' (*sten* 'Stein' + *sutta* 'saugen')); Mus *tobja/kas*, Gen. *-ka*; Jäm *tuulekala* (Mik. 42); Pha *vantsus*, Gen. *-e*.

In ältesten Quellen: Stahl 94 *Silm*; Guts. *Silm*; Gös. 309 *silm*, *üdi*x *Silm*; Hup. 222 (Plur) *silmud*; Wied. 1042 *silm* : *silmu* 'Neunauge (*Petromyzon fluviatilis* L.)'

Kammeljas, *Rhombus maximus* (L.) 'Butt'

I. Pha *kammelj*as (Mik. 389).

SaLä Pha Jaa Muh *kamm*, Gen. *-i*, *-a*; Jäm *kammel*, Gen. *-i*; Muh *kammel*as; Muh *kammilas*; Sa *kammlest*; Wied. 489 *kammlest* 'Steinbutte'; Pha *kivikammelj*as (Mik. 389); Wied. 197 *kivikammelj*as 'Steinbutte (*Rhombus maximus* L.)'; Pha *kivilest*; Jäm *kivilest* (EKMS); Muh *purikas*.

Die Hauptbenennung *kammelj*as in ältesten Quellen: Stahl 46 *kammel*, *kamlj*as; Vestr. 63 *Kamljas*; Fisch. 245 *Kamljas*; Hup. 69 *kamljas*; Ahrens 116

kammelijas; Wied. 197 *kammelijas* : *kammelija* (*kammelijas*, *kamljas*) 'Butte'; in verwandten Sprachen: fi. *kampela*; kar. *kampala*; wot. *kambęla*; liv. *kōma*, *kāma* (liv. > lett. *kama*, *kamba* id.; fi. > IpKld. T *kā'mbel*; fi. > russ. *ка́мбала*, *-ола*, *-ула*, *канбала*, von da aus ist das Wort in andere Sprachen entlehnt worden: komi *kanbala*; jakut. *kambal*; tschech. *kambala*) (SSA I 295).

***Karpkala**, *Cyprinus carpio* (L.) 'Karpfen'

I. Mus *ка́рп*, Gen. *karbi*; Wied. 213 *ка́рп* : *ka'rb*; < mndt. *karpe* (Raun 1982 : 32); Mus *kivikala*.

Die Hauptbenennung in ältesten Quellen: Sp.-Rot. 73 *karpkala*, *karbikala*; Wied. 190 *ka'rbikala*; in verwandten Sprachen: fi. *karppi* (< schwed., altneuschwed. *karp*) (SSA I 316); liv. *kārṣpa* 'Karpfen' (LW 112); lett. *kārpa*.

Kiisk, *Acerina cernua* (L.) 'Kaulbarsch'

I. Krj Pöi *kiisk*, Gen. *kiisa*.

Mus Kaa (euph.) *harjamees* (Loorits 458); Mus *kiisakala*; SaLä VII Muh *kiiss*, Gen. *kiisa*; Wied. 308 *kiis* : *kiisa* = *kiisk*; Krj *nakk*, Gen. *naki* (deskriptives Wort (Raun 1982 : 101)); Muh (euph.) *rōkkam*.

II. Pöi *kiisapur*.

Die Hauptbenennung *kiisk* in ältesten Quellen: Guts. *Kissa*; Gös. 124 *Kies*; Vestr. 63 *Kiis*; Hup. 83 *kiisk* od. *kiis*; Wied. 306 *kiisk* : *kiisa* (*kiis*, *kiislik*, *kušk*) 'Kaulbarsch (*Perca cernua* L.)'; in verwandten Sprachen: fi. *kiiski*; kar. *kiiski*, *kiiško*; liv. *kīš* (liv. > lett. *ķisis*; est. > dtbalt. *kisse*, *kiesse* id.) (SSA I 359); nach B. Laumane (1973 : 113) eine der wenigen Fischbenennungen, die in lettischen Volksliedern auftaucht; ein frühzeitiges Auftreten schon im 15. Jahrhundert bezeugen die in Riga festgehaltenen Familiennamen *Kyssit* (1473) und *Kyse* (1511).

Kilu, *Sprattu sprattus balticus* (L.) 'Ostseesprotte'

I. Sa Muh (Nom., Gen.) *kilu*.

Pöi *kilukala*; Wied. 388 *kreetel* : *kreetli* 'Kiloströmling (*Clupea Sprattus* L., *Maletta vulgaris* Val.)'; (? ~ lett. *grieča* 'der Brätling (ein Fisch)') (Vaba 1997 : 98), *grieca*, *grieče* 'brētliņa (Ostseesprotte)' (Laumane 1973 : 85); Jäm Mus *kuldkilu*; Mus (Plur.) *räepinad* ~ *rääpinad* (EKM I 214); Mus (euph.) *viilkõht* (Loorits 458; R. E. Nirvi (1944 : 197) hält es für eine Lehnübersetzung; schwed. *vassbuk* (wörtl.) 'Spitzbauch' (*vass* 'spitz' + *buk* 'Bauch')).

III. Benennungen nach der Fangzeit: Khk *suinekilu*; Khk *varanekilu*.

Die Hauptbenennung *kilu* in ältesten Quellen: Wied. 283 *kilu* : *kilu*, *kilusilk*, *kiluräime* 'kleine Strömlingsart (*Clupea sprattus* L., *Meletta vulgaris* Val.)'; in verwandten Sprachen: fi. *kilohaili* (est. > dtbalt. *killo*, *killo-strömling*, lett. *ķilis*, *ķilka*, russ. (Plur.) *кульки*; auch das finnische *kilo-* könnte aus dem Estnischen entlehnt sein; finnlandschwed. *kilo*, *kilu* < fi.) (SSA I 363); fi. *kilo* 'kleiner Fisch' (fi. > Ip. *gilot*, *gilok*); wot. *ki.ao-aili* ~ *ki.ao-haili* 'Ostseesprotte' (Saareste 1940 : 87).

Obwohl *kilu* heute in ganz Estland verbreitet ist, hat es dieses im Alt-estnischen lange nicht gegeben. Erstmals taucht es im Sprachgebrauch von O. W. Masing auf: *nendaks on ka luggu killoräimega* (Marahva Näddala-Leht 1825, 11). Danach findet es sich in der Grammatik von E. Ahrens (1843): *kilo räime* 'der kleine Strömling' (S. 117) und in Wörterbüchern bei F. J. Wiedemann (1869). A. Saareste (1940 : 89) schlägt folgende Etymologie vor: "est. *kilu*, fi. *kilo* < **kiloi* < *kaloi*, d.h. *kala* + Diminutivsuffix (*o*)*i*, dann also 'Fischlein, kleiner Fisch'. *Kilu* ist unter den Speisefischen der Ostsee der kleinste oder einer der kleinsten Fische, folglich ist aus der Sicht der Bedeutung des

Fischfangs die geringe Größe dieses Fisches eine für ihn typische Eigenschaft, was der Grund für die Verleihung der Benennung sein könnte.”

***Koger**, *Carassius carassius* (L.) 'Karausche'

I. Pöi Muh *kogr*, Gen. *-i*; Gutsl. *kogr*; Wied. 318 *kogr* : *kogri*, *kogre*, *kogra* (*kogras*, *kogrias*) 'Karausche (*Cyprinus Carassius* L.)'; Khk *kogras*; Wied. 318 *kogras* : *kogra*; Khk (Nom., Gen.) *kogri*; Stahl 76 *kogkrias*; Gös. 252 *koggrias*; Wied. 318 *kogrias* : *kogria* = *kogr*; Sa *karuks* (Mik. 228); Sa Muh *karuu-s*, Gen. *-i*; Gös. 252 *karuß*; Hup. TN II 467 *Karrus* 'Karausche, Karuse (*Cyprinus Carassius*)'; Fisch. 258 *Karrus*; Sp.-Rot. 76 *karus*; Wied. 215 *karus* : *karuse*, *karusi* (*ruuž*) 'Karausche (*Cyprinus Carassius* L.)'; < mndt. *karusse* 'Karausche' (Raun 1982 : 32). In Ostfinnland selten *karussi*; liv. *karùš* (LW 107).

Die Hauptbenennung *koger* in ältesten Quellen: Gös. 252 *kogger*; Hup. 93 *kogger*; in verwandten Sprachen: fi. *kouri*; liv. *ko'ggørz*, *ko'grās* (est. > lett. *kugre*, *küre* id.) (SSA I 414).

Koha, *Lucioperca lucioperca* (L.) 'Zander'

I. Krj VII Pöi (Nom., Gen.) *koha*; Mus Jaa Muh (Nom., Gen.) *kuha*.

Mus *suda/kas*, Gen. *-ka*; Sp.-Rot. 39 *sudak*; Wied. *sudak* : *sudaku*, *-i*, *-a*, *sudakas* : *sudaka* 'Sandart (*Perca Lucioperca*)'; < russ. *cyđak* 'Zander' (Must 1998).

Die Hauptbenennung *koha* in ältesten Quellen: Gös. 346 *kohha*; Vestr. 63 *Kohha*; Fisch. 247 *Kohha*; Hup. 93 *kohha*; Wied. 320 *koha* : *koha* (*kaha*, *kuha*) 'Sandart, Sander (*Perca Lucioperca* L.)'; in verwandten Sprachen: fi., kar., weps. *kuha*; ? < osfi. **kuza* ? < germ. (skand.), vgl. schwed. *gös*, dial. *gys*, altschwed. *gius*, altdän. *gys* (SSA I 424).

Latik(as), *Abramis brama* (L.) 'Brachsen, Brassens, Blei'

I. Khk Pha VII Pöi Muh *lati/kas*, Gen. *-ka*; Khk *latik*, Gen. *-ga*; Jäm Mus *latin/gas*, Gen. *-ga*; Wied. 462 *latingas* : *latinga* = *latikas*.

Die Hauptbenennung *latikas* in ältesten Quellen: Stahl *lattickas*; Gös. 147 *lattickas*; Gutsl. *Lattikas*; Vestr. 63 *Lattikas*; Fisch. 260 *Lattikas*; Hup. 116 *lattikas*, *lattik*; Ahrens 119 *latikas*; Wied. 462 *latikas* : *latika*, *latik* : *latike* (*latingas*); in verwandten Sprachen: fi. *latikka* 'kleiner Brachsen', ingr. *latikka* 'kleine Plötze oder Brachsen' (< est.), lüd. *lat'ikko* 'kleiner Brachsen', wot. *lat'sikka* 'kleiner schmaler Fisch' (osfi. > russ. dial. *латук* 'Güster, eine Brachsenart'); ein deskriptives Wort, das zu fi. *lattea*, est. *latakas* gehört (SSA II 51, 52).

Lest, *Pleuronectes flesus* (L.) 'Flunder, Butt'

I. Sa Muh *lest*, Gen. *-a*.

Jäm `kambul; Mus (euph.) *kiivsilm* (Loorits 458); Jäm Mus *lestakala*; Khk *liti/kas*, Gen. *-ka*.

II. Khk Mus *liivalest*; Khk `maarjalest; Khk (Plur.) *ojalestad*.

III. Khk *pütiyyi lest* 'Räucherflunder'.

Die Hauptbenennung *lest* in ältesten Quellen: Vestr. 63 *Läst*; Hup. 113 *läst*, *lest*; Wied. 489 *lest* : *lesta* 'Butte (*Platessa Flesus* L.)'; in verwandten Sprachen: liv. *liesta* (Raun 1982 : 74); *nazva-lieštà* (eine Buttenart, gefangen bei dem Drope Nasva auf Ösel) (LW 242). Nach P. Ariste (1981 : 13) ist *lest* eine deskriptive Fischbezeichnung, die auf das estnische Wort *lest* 'ein flaches breites Ding' zurückgeht (liv. *liesta* > lett. *leste*, *plekste* id.).

Linask, *Tinca tinca* (L.) 'Schleie'

I. VII Pöi *linask*, Gen. *-i*; Khk Pöi *linnask*, Gen. *-i*.

Ans Khk Kär Mus Krj Jaa *tötkes*, Gen. *tötke*; Wied. 1190 *tötkes* : *tötke* (*tötkes*) 'Schleie (*Cyprinus Tinca* L.)'.

Die Hauptbenennung *linask* in ältesten Quellen: Fisch. 257 *Linnask*; Hup. 123 *linnask*; Wied. 501 *linask* : *linaski* = *linnask*; 503 *linnask* : *linnaski* (*linask*, *linuhk*) 'Schleie, Schusterfisch (*Cyprinus Tinca* L.)'; in verwandten Sprachen: liv. *līnāz* (LW 198).

M. Veske (1890 : 214) sah in dem slawischen Stamm *lini*, russ. *лунь* 'Schleie' die Ursprungsform der Benennung. V. Thomsen (1890 : 197) brachte die livischen Entsprechungen mit den baltischen Formen lett. *līnis*, lit. *lūnas*, preuß. *linis* 'Schleie' in Verbindung und hielt vielmehr eine Entlehnung der estnischen Entsprechungen aus dem Slawischen für wahrscheinlicher. H. Ojansuu (1921 : 22) befürwortet wiederum eine baltische Herkunft der estnischen Formen, wobei er in estS *linuhk*, -e dennoch ein slawisches Lehnwort sieht (russ. *лунёкъ* 'kleine Schleie'), dem sich auch A. Saareste anschließt: *linask* < balt.; *linuhk* < russ. (1952 : 55, 58). J. Mägiste hält für möglich, dass *linask* < russ. *лунёчек*, *linuhk* < russ. *лунёк* (EEW 1316).

Luts, *Lota lota* (L.) 'Quappe, Rutte'

I. Sa Muh *luts*, Gen. -u.

Khk Mus Muh *lutsukala*; Pöi *mereluts*; Krj *pärlsluts* (Mik. 263); Khk Mus *ink*, Gen. *ingu*, *ijyu*; Pöi *libekala*.

Die Hauptbenennung *luts* in ältesten Quellen: Stahl 98 *Lutz*; GutsI. *Lutz*; Gös. 328 *lutz*; Vestr. 63 *Luts*; Fisch. 243 *Luts*; Hup. 131 *luts*; Wied. 553 *luts* : *lutsu* 'Quappe (*Gadus Lota* L.)'; in verwandten Sprachen: liv. *luts*, *luťš* (> lett. *luca*, *lucis*) (LW 209).

Löhe, *Salmo salar* (L.) 'Lachs'

I. SaLä (Nom., Gen.) *löhe*; Pöi Muh (Nom., Gen.) *löhe*.

Jäm Khk *löhekala*; Stahl 83 *löhe kalla*; GutsI. *Lahhekalla*; Gös. 218 *kuldane löhekalla*; Hup. TN II 464 *löhhe kolla*; Fisch. 250 *Lohhi kolla*; Jäm Mus *laks*, Gen. -i; Wied. 452 *laks* : *laksi* 'Lachs (*Salmo Salar* L.)'; < dt. *Lachs* (Sidrys); Jäm Mus *laksikala*; Wied. 452 *laksikala* (Gen. -i < dt.).

Die Hauptbenennung *löhe* in ältesten Quellen: Stahl 83 *Löhe*; Gös 271 *Löhe*; Vestr. 63 *Löhhe*; Hup. 125 *löhhe* (oder *löhhi*) *kalla* 'Lachs', *veike löhhe* 'Lachsforelle'; Wied. 536 *löhi* : *löhe*, *löhe* : *löhe*; in verwandten Sprachen: fi., kar., weps. *lohi*; wot. *lęhi*; lpN *luossâ* id.; < balt.: vgl. lit. *lašis*; lett. *lasis*; altpreuß. *lasasso* 'Lachs' (liv. *laš* 'Lachs' < lett.; russ. *лох* 'gelaichter Lachs' offensichtlich < osfi.) (SSA II 85).

Merihärg, *Myoxocephalus quadricornis* (L.) 'Vierhörniger Seeskorpion'

I. Sa Muh *meri/ärg*, Gen. -ärja; Kär Muh *mere/ärg*, Gen. -ärja; Mus *mere/ärg* (EKMS 894); Stahl 131 *merrehergk*; Fisch. 244 *Meerehärg*; Hup. 139 *merre härg* 'Meerochse (Fisch)'.

Khk *hollandi härg* (Mik. 363); Mus (Plur.) *jürid*; Pöi *merepõkk*; Muh *poputosu* (EKMS 894); Mus (Plur.) *rootsiärjad*; Wied. 73 *root'sihärg* 'Meerochse'; Khk *ärg*, Gen. *ärja* (ingr. *härkä* 'größköpfiger runder Fisch, der Hörner auf dem Kopf trägt' (SSA I 210)).

Die Hauptbenennung in ältesten Quellen: Wied. 73 *merihärg* 'Meerochse'; in verwandten Sprachen: fi. *merihärkä*; liv. *mie'r-ärga* 'Meerochse, Seebulle (*Cottus quadricornis*)' (LW 228); ingr. *merihärgä* '*Cottus quadricornis*' (IMS 305); Lehnübersetzung < dt. *Meerochse* (vgl. lett. *jūras bullis* 'Seeskorpion (*Myoxocephalus scorpius*)').

Merinõel, *Syngnathus typhle* (L.) 'Schmalzsnäuzige Seenadel' ~ **Madunõel**, *Nerophis ophidion* (L.) 'Kleine Schlangennadel'

I. Pha VII *merinõel*; Muh *merinõel* 'in der Bedeutung von See- oder Schlan-

gennadel'; Jäm Pha *merenöö*; Khk VII *merenöel*; Pöi Muh *merenöel*; Wied. 689 *merenöö* 'Meernadel (*Syngnathus Acus* und *Ophidion*)'; Lehnübersetzung < dt. *Meernadel*.

Pha (Plur.) *merimadud*; Mus *nöölakala*; Pöi *tuulenöel*.

***Meritint**, *Osmerus eperlanus* (L.) 'Stint'

I. Khk Muh *meretint*; Jäm Khk Muh *tindikala*; Jäm Mus Khk Pha Muh *tiint*, Gen. *tindi*; in ältesten Quellen: Vestr. 63 *Tint*; Fisch. 253 *Tint*; Hup. 246 *tint* : *tindi*; Sp.-Rot. 121 *tint* — deutsch-schwedischer Name; Wied. 1159 *tiint* : *tindi*; in verwandten Sprachen: fi. *tintti* 'kleiner Fisch'; olonetz. *t'int't'i* 'einjähriger Barsch' (zumindest teilweise < schwed. dial. *stint* 'Zwergmaräne; plötzenartig; Kaulbarsch', norw. *stinta*, *stint* 'irgendein kleiner Fisch'; dän. *stinte* 'Stint'; mndt. *stint*) (SKES 1306); liv. *stint* 'Stint' (LW 381); nach H. Liin (1968a : 509) < ndt. *stint* 'Stint' (man hielt es auch für ein deutsches Lehnwort: est. *tint* < dt. *Stint*, s. SKES 1306).

Merivarblane, *Cyclopterus lumpus* (L.) 'Seehase, Lump'

I. Jäm Pöi Pha *meri`varbla/ne*, Gen. *-se*.

Wied. 189 *hobukakk*, *houkakk*, *hobusekakk*; Pha *hoomuna* (Mik. 380); Wied. 628 *hou-muún*; Krj *kivinol'k*; Khk *lobikakk* ~ lett. *pluopis*, *plopis*, *plõpis* (Vaba 1997 : 122). Die Etymologie der lettischen Fischbenennung ist nicht ganz eindeutig. Nach B. Laumene (1973 : 104) soll sie mit Wörtern verbunden sein, die etwas Glattes, Glitschiges bezeichnen, wie etwa *plupa*: ar *plupām putra*; *plēpis* 'dicker Brei, der lange gekocht, schleimig geworden ist' (Vaba 1997 : 122); Khk (Plur.) *lopsmokad* (zur Etymologie s. *lobikakk*); Pha *lõgu* (Mik. 379); VII *merekakk*; Jäm *merekonn*; Pha *merelõgu* (Mik. 379); Jäm Mus *mere`varblane*; Sp.-Rot. 51 *merevarblane*; Mus *mint*; Khk *motskala*; Sa *`munder*, Gen. *-dre*, *-dri*; Wied. 628 *munder* : *mundra*; Jäm *`mundrikala*; Muh *muúnkala*; Jäm Khk *mutt*, Gen. *muti*; Jäm Mus *münt*, Gen. *mündi*; Krj *münt*, *-i* (EKMS 895); Khk *nolbus*; Sa Muh *obu/kakk*, Gen. *-kaku*; Khk *obukala*; Jäm *obu/taás*, Gen. *-tassi*; Khk *ookakk*; Khk *tuuru*; Khk *`varbla/ne*, Gen. *-se*.

***Möökkala**, *Xiphias gladius* (L.) 'Schwertfisch'

I. Khk. *mögakala*; Wied. 191 *möögakala*; Lehnübersetzung < dt. *Schwertfisch*.

Nurg, *Blicca bjoerkna* (L.) 'Güster' (karpfenartig)

I. Pöi *nurg*.

Pöi *latika hoorapoeg* (Ristkok); Mus *lating/särg*, Gen. *-särje*; Pöi *loomalatik* (Ristkok) VII *rõks*; Pöi *rõks*, Gen. *-u* (deskriptives Wort (Raun 1982 : 146)).

II. Pha *letu kild*.

Die Etymologie von *nurg* ist unklar (Raun 1982 : 106).

Ogalik, *Gasterosteus aculeatus* (L.) 'Dreistacheliger Stichling'

I. Krj Pha VII Pöi *ogalik*, Gen. *-u*.

Khk *`luukaring*, Gen. *-a*; Mus *muhi* (EKMS); Jäm (Plur.) *nagapoisid*; Khk *nigli* (zur Etymologie s. *väiketobias*); Sa Muh *oga/luuk*, Gen. *-luugi*; Vestr. 63 *Oga Luuk*; Fisch. 248 *Oggahuuk*; Hup. 162 *oggaahuuk*; Jäm (Plur.) *ogapoisid*; Sa Muh *ogaru/ll*, Gen. *-lli*; Wied. 986 *okka-rull'*, *oga-rull'* 'Stichling (*Gasterosteus* L.)'; Jäm *`okkapoiss*; Kaa *pistarulka* (Ristkok); Mus *pistarull'*; Pöi Muh *rull'*, Gen. *rulli*; Wied. 986 *rull'* : *rull'i* = *trull'* 'Stichling (*Gasterosteus* L.)'.

Die Hauptbenennung *ogalik* in ältesten Quellen: Vestr. 63 *Oggalik*; Fisch. 248 *Oggalick*; Hup. 162 *oggalik*; Wied. 701 *ogalik* : *ogaliku* 'Stichling (*Gasterosteus* L.)'.

Roosärg, *Scardinius erythrophthalmus* (L.) 'Rotfeder'

I. Krj Pöi Muh *roo/särg*, Gen. *-särje*.

Krj *latiksärg* (Mik. 182); Muh *raba/särg*, Gen. *-särje*; Mus *raba/särg* (EKMS 898); Muh *rooserv* (Mik. 182); Pöi *roosörv* ~ *roosöru*; Mus VII *särg* (Mik. 182).

Roosärg in ältesten Quellen: Wied. 1018 *roosärg* 'Rothauge (*Scardinius erythrophthalmus* L.)'.

Räim, *Clupea harengus membras* (L.) 'Strömpling' (Zwergform des Herings in östlicher Ostsee)

I. Sa Muh *räim*, Gen. *-e*, *-i*.

Pöi *al'nina*; Jäm Pha (Nom., Gen.) *kala*; Ans Krj *kala* (EKMS 889); Pöi (Nom.) *punapöskräime*; Sa *räimes*; Wied 939 *räimes* : *räime* = *räime*; Sa Muh *silk*, Gen. *silgu* auch 'Salzströmpling'; Gös. 403 *Silck*; Hor. 30 *silk*; Fisch. 255 *silk*; Hup. 222 *silk*, *silg*; Ahrens 127 *silk*; Wied 1041 *silk* : *silgu* (*silakas*) 'Strömpling (*Clupea Harengus* var. *Membras* L.)'; in verwandten Sprachen: fi. *silakka* 'Strömpling (mancherorts nur gesalzener); Salzfisch'; kar. *silakka*, *šilakka* 'Strömpling; Salzfisch; stellenweise gesalzenes Fleisch oder Pilze'; wot. *silakka* 'gesalzener Strömpling'; liv. *silķ* 'Strömpling' (entweder < schwed. *sillaka* < *sill* 'Hering' + *laka* 'Salzwasser' oder ein älteres skandinavisches Lehnwort, vgl. altskand. **siladā* 'Hering' > IpL *sallēt*; IpN *sälled* id.); (SKES IV 1023); lett. *silķe*, *silķis* < est. oder liv. (Ariste 1981 : 13); Pha *sörula/ne*, Gen. *-se*; Pöi *valgekala*; Mus *viilköht*; Pöi *öbenool*;

II. Mus Krj Pha Pöi *kapu/kas*, Gen. *-ka*; Jäm *kapus*, Gen. *-e*; Ans *kapus* (EKMS 890); liv. *kaṗpūs* 'ein Strömpling von der Grösse des Härings' (LW 106); Pha *kapuska*; Pöi *kapuskaräim*, Gen. *-e*; Pha *kapuski*; Ans *kapuskräimes*; Khk *kapus/räimes*, Plur. *-räimed*; Pha *kapust*, Gen. *-i*; *kiluräim*, Gen. *-e*; Jäm Khk Pha Mus Muh *kiluräimes*; Ahrens 117 *kilo räime*; Sp.-Rot. 130 *kiluräimed*, *kilusilgud*; Wied. 283 *kilusilk*, *kiluräime*; Khk (Plur.) *mörä räimed*; Pöi *mörraräimes*; Mus (Plur.) *peenised kalad*; Mus *pütingräim*; Jäm *rasvaräim*; VII (Plur.) *räimevilgud*; Mus *šipkaräim*; Khk *sipukas*; Mus *sipukas* (EKMS 890); Khk *sipukräim*; Jäm Mus *sipusk*, Gen. *-i*; VII *sipuskas*; Pha *sipuski*; Mus *vörgukala*; Jäm *vörguräim*; Khk (Plur.) *vörgu räimed*; Mus (Plur.) *vörguräimid*; Pöi (Nom.) *vörguräime*; Vestr. 63 *Wörgo räim*; Hup. 198 *wörgo räim*; Wied. 939 *vörguräimed*.

III. Benennungen nach der Fangzeit: Pöi *aoräime*; Khk *allaräim*, Plur. *alleräimid*; Jäm Khk Mus *jääkala*; Wied. 190 *jääkalad*; Jäm Khk Mus Pha Pöi Muh *jääräim* ~ *jääräimes*; Sp.-Rot. 130 *jääräimed*; Wied. 939 *jääräim*; Pha *keskimaräim*; Pha *koerputkeräim*; Jäm *külmaveeräimes*; Khk *lehekala*; Khk (Plur.) *lehekollakalad*; Jäm Khk *lehepudisemise kala*; Jäm *lehepudisemise räim*; Pha *leheräim*; Mus *maarjaräim*; Khk *rugiösumisräim*; Pha *rukkiöitseräim*; Jäm Khk *suine räimes*; Mus *suine räim*; Jäm *suiräimes*; Mus *suveräim*; Mus *sönajalaräim*; Jäm Khk *sügisene kala*; Jäm Khk *sügisene räimes*; Muh *sügisräim*; Jäm *talisekala*; Pha *titheräim*; Mus *vahe köhuga lömm*, Gen. *lömmu*.

IV. Benennungen für den laichenden Strömpling: Jäm *kuderäim*; Mus *kudukala*; Mus *kuduräim*; Pöi *kuduräime*; Pha *pangakala*; Pha *sügis-kuduräime*.

V. Mit der Fangart verbundene Benennungen: Mus *ainapoiss* (EKM I 209) ('in der Nähe der Einfassungsstricke bei Zugnetzen ins Netz gegangener Strömpling').

VI. Khk Krj Muh *variräim* ~ *variräimes* 'vom Netz abgefallene Strömplinge'; Hup. 278 *varri räimed*.

VII. Ans (Plur.) *piiked* *räimed*; Kaa *piikräimes*; Pha (Plur.) *piikräimed* 'Salzströmpling'; Mus (Plur.) *verisoola räimid* 'ins erste Salz gelegte Strömplinge'.

Die Hauptbenennung *räim* in ältesten Quellen: Stahl 119 *Reim*; Vestr. 63 *Räim*; Hup. 198 *räim*; Wied. 939 *räime* (*räim*) : *räime* (*räimes*) 'Ström-ling (*Clupea Harengus* L. var. *Membras*)'; < estlandschwed. *strämng* (Raun 1982 : 147; Ariste 1933 : 23, 99; EEW 2593).

Rääbis, *Coregonus albula* (L.) 'Kleine Maräne, Zwergmaräne'

I. Khk *rääbis*, Gen. -e; Mus *rääbuski*. J. Mägiste (EEW 2610) nahm an, dass *rääbuskas* ~ *rääbuski* vielleicht vom russ. *рянушка* zurückentlehnt worden ist.

In ältesten Quellen: Wied. 943 *rääbis* : *rääbise*, *rääbus* : *rääbuse* (*rääbuskas*) 'Rebs (*Coregonus Muraenula* L.)'; in verwandten Sprachen: fi. *rääpys*; olonetz. *reäpöi*; weps. *räbuz*; liv. *repšdž* (fi. > lpN *räväs*; lpI *ræavas*; lpT *rie'pas*; fi. und teilweise est. > schwed. *rabboxe*, *räps*; finnlandschwed. *repoks*, *repuks*; osfi. > russ. dial. *рянушка*, *рянуха*, *рянуца*, *рянукса* id.; liv. > lett. *rēpsis* id.; liv. (est.) oder lett. > dtbalt. *Rebs* id.) (SKES 923).

Siig, *Coregonus lavaretus lavaretus* (L.) 'Maräne, Ostseeschnäpsel'

I. Sa Muh *siig*, Gen. *siia*; Khk *siakala*; Hup. 221, Fisch. 254 *sia kalla*.

II. Khk (Plur.) *muigud*; fi., kar. *muikku* '*Coregonus albula* / Kleine Maräne' (SSA II 174); Mus *siikilu*.

III. Mus *nakisiig* 'Salzmaräne'.

Die Hauptbenennung *siig* in ältesten Quellen: Vestr. 63 *Siig*; Fisch. 254 *Sieg*; Hup. 221 *siig*, *siik*; Wied. 1052 *siig* : *siia*, *siik* : *siiga* 'Siek (*Coregonus Lavaretus* L.)'; in verwandten Sprachen: fi. *siika*; kar. *siiga*, *šiika*; weps. *sīg*; wot. *sīka*; liv. *sīc* (est. oder liv. > lett. *sīg* id.; osfi. > russ. *cuз*, > komi *sig* id.) (SKES 1013), ingr. *sīca* (IMS 531); osfi. > altnorw. *sīkr*; altschwed. *sīker*; norw., schwed. *sik*; dän. *sig*; lit. *sykis* (Ariste 1981 : 14).

***Suurtobias**, *Ammodytes lanceolatus* (L.) 'Großer Sandspierling'

I. Pöi *nigla*, *niglas*; Pha Pöi *nigli* (zur Etymologie s. *väiketobias*); Muh *tobi/as*, Gen. -a; Wied. 1176 *toobijas* (*toobias*) : *toobija* (*tobjus*) 'Tobiesen-fisch, Sandaal (*Ammodytes Tobianus* L.)' (< mndt. *tobias* (EEW 3194)); VII *tobjas*; Khk *vahus* (Mik. 341).

Säinas, *Leuciscus idus* (L.) 'Aland'

I. Jäm Ans Kär Pöi Muh *säinas*, Gen. `säina; Khk *säinaskala*.

II. Muh *lups*; Pha Pöi `säina *mürk*.

III. Benennungen nach der Fangzeit: Kaa *jääsäinas* (Mik. 176); Kaa *külmaveesäinas* (Mik. 176); Krj Pöi *päevasäinas*; Kaa *rohusäinas* (Mik. 176); Kaa *roosäinas* (Mik. 176); Kaa *soojaveesäinas* (Mik. 176).

Die Hauptbenennung *säinas* in ältesten Quellen: Stahl 103 *Sain*, *Sainias*; Wied. 1017 *säinas* : *säina* (*seinamas*, *seinames*, *säünä*, *seinakas*, *seinas*) 'Dick-fisch (*Cyprinus Idus* Pall., *Leuciscus Iesus* V.)'; 1019 *säünäs* : *säünä* = *säi-nas*; in verwandten Sprachen: fi. *säyne*; kar. *säüneh*, *säünä*; wepsS *säunę*; wot. *säünäjä*, *säünä*; lpS *sēuna*, *seu'na*; lpN *sævnjat*; das Wort hat auch Entsprechungen in der Komi-Sprache, im Mordwinischen und Ungarischen (SKES 1177); livO *sānac* (LW 394).

Särg, *Rutilus rutilus* (L.) 'Plötze, Rotaugen'

I. Sa Muh *särg*, Gen. *särje*.

II. Mus *purusärg*.

III. Benennungen nach der Fangzeit: Muh (Plur.) *lehesärjed*; Muh (Plur.) *teivisärjed*.

IV. Mus *nakisärg* 'Salzplötze'.

V. Pöi *unnasärg* (EKM II 120) 'als Köter in der Setzangel verwendete Plötze'.

Die Hauptbenennung *särg* in ältesten Quellen: Stahl 43, Gös. 142 *sergk*; Guts. *Sergk*; Hor. 27 *särg*; Vestr. 63 *Särg*; Fisch. 261 *Sarg*; Hup. 214 *särg*; *särja*; Wied. 1018 *särg* : *särja*, *särje* 'Rothfeder (*Leuciscus rutilus* L.)'; in verwandten Sprachen: fi., olonetz. *särki*; weps. *särg*; wot. *sär, tši*; liv. *särg* (osfi. > russ. dial. *copóza* 'Plötze'; fi. > IpR *särg*; IpN *sārgi* id.); das Wort hat auch Entsprechungen im Mordwinischen und Wogulischen (SKES 1171).

***Teib**, *Leuciscus leuciscus* (L.) 'Hasel' (karpfenartig)

I. Krj *salesärg* (Mik. 167); Krj ` *teiba särg*; Mus Muh *teiv*, Plur. *teivid*, *teived*; Pöi *teivikala*; Hup. 243 *teibi kalla*; Sp.-Rot. 83 *täivekala*; VII *teivisärg*; Kaa Muh *teivisärg* (Mik. 167).

In ältesten Quellen: Wied. *teib* : *teive*, *teivi*; *täiv* : *täive*, *täivi*; *täib* : *täive*, *täivi* 'eine Abart des Alantbleiers (wahrscheinlich *Squalius* od. *Cyprius Leuciscus*)'; in verwandten Sprachen: fi. *seipi*, *seivi*, *teipi*; liv. *teḷB*, *tēbaz* (fi. > finnlandschwed. *seip*, *säip*; est. oder liv. > lett. *teība* 'Forelle') (SKES 990). O. Nuutinen (1987) hält eine Entlehnung von *teib* aus dem Lettischen für möglich und begründet dies wie folgt: die lettische gemeinsprachliche Bezeichnung ist *baltis sapals*. *Stiepacis*, *stiepuccis* und *stiepatš* sind in Dialekten verschiedene Bezeichnungen, die ab dem Jahre 1600 in Wörterbüchern auftauchen. Die Wörter wurden mit den Suffixen *-acis*, *-ucis* und *-ats* gebildet, die in lettischen Fischnamen ganz alltäglich sind. Die Etymologie von *stiepatš* ist unklar. B. Laumane (1973 : 79) nahm an, dass sich dieses der baltischen Wortfamilie *stipt*, *stipti*, die auf bestimmte Weise ein Erstarren, Steifwerden angibt, anzuschließen scheint.

Die Rückführung von osfi. *seipi* ~ *teib-* auf lett. *stiepi-* erklärt O. Nuutinen (1987) mit folgenden Einzel Tatsachen: 1) *st-* wurde im Estnischen und Livischen durch *t-*, im Finnischen durch *s-* ersetzt. Das in finnischen Süddialekten auftretende *teipi* wurde offensichtlich aus dem Estnischen entlehnt; 2) die in ostseefinnischen Dialekten vorkommenden Diphthongwechsel sind für baltische Lehnwörter typisch (est. *ei* (*teib*), *ai* (*taivikas*), *äi* (*täib*); liv. *ei* (*teḷB*), *ē* (*tēbaz*)).

SKES gibt für est. *teib*, fi. *seipi*, *teipi*, liv. *teḷB*, *tēbaz* keine Etymologie an, verweist lediglich auf fi. *seiväs-*, das in allen ostseefinnischen Sprachen Entsprechungen hat und aus dem Baltischen stammt (lit. *stiebas* 'Stock, Latte'; lett. *stiba* 'Rute, Stock'). Bei L. Vaba (1997) sind weder *teib* noch *teivas* als baltisches Lehnwort verzeichnet.

Tursk, *Gadus morhua callarias* (L.) 'Kabeljau, Dorsch'

I. Sa *tursk*, Gen. *tursa*.

Khk Mus Kaa Pöi *mereulgus*; Mus *saunenina*; Mus (Plur.) *saunepoisid*; Pöi *suuremepõrsas*; VII Muh *tursakala*; Wied. 1225 *tursakala* 'Dorsch (*Gadus callarias* L.)'; Khk Pha VII Pöi Muh *turss*, Gen. *tursa*.

II. Mus (Plur.) *arangelskid* 'große dünne Dorsche'; Jäm (Plur.) *arga-ngelskid*; Khk (Plur.) *arga-ngle tursad* (die vorangegangenen Benennungen < russ. *архангельский* 'aus Archangelsk stammend' (Must 1998)); Kaa *at'u*; Kaa VII Muh *keerenski* 'großer dünner Dorsch' (< russ. *Керенский* — russischer Politiker, 1917 Mitglied der Übergangsregierung und Premierminister (Must 1998)); Jäm Khk Pha Pöi (Plur.) *kere-nskid*; Muh *kere-ntski* (zur Etymologie — s. *keerenski*); Mus *postimees* (EKMS 897); Khk *tursakaksik*; Pha (Plur.) *tursapönnid*.

Die Hauptbenennung *tursk* in ältesten Quellen: Gös. 88 *tursat*; Vestr. 63 *Tursk*; Fisch. 243 *Tursk*; Hup. 258 *tursk*; Wied. 1225 *tursk* : *tursa* (*torsk*)

'Dorsch (*Gadus Callarias* L.); in verwandten Sprachen: fi. *turska*; liv. *türs-ka* < altschwed. *thorsk*; vgl. mndt. *dorsch* (SKES 1429).

Tuulehaug, *Belone belone* (L.) 'Hornhecht'

I. Pha Pöi *tuuleaug*.

Khk (Plur.) *piitsad*; Sa Muh *tuulekala*; Wied. 1229 *tuulekala* 'Hornhecht (*Belone vulgaris* Val.)'; liv. *tül-kala* 'Hornhecht (*Esox belone*?)' (LW 443).

Tuulehaug in ältesten Quellen: Wied. 52 *tuule-h[aug]* = *tuulekala*.

***Tuur**, *Acipenser sturio* (L.) 'Stör'

I. Mus Muh *tuurakala*; Vestr. 63 *Tuur-Kalla*; Fisch. 241 *Tuur kalla*; Hup. 258 *tuur kalla*; Wied. 1231 *tuurakala*; liv. *tīr-kala* 'Stör (*Acipenser sturio*)' (LW 424) (zur Etymologie s. *tuur*); Khk *töönakala* (zur Etymologie s. *töörakala*); Jäm Khk *töörakala*; Gös. 399 *Töri kalla*; Wied. 1181 *töör* : *tööra*, *töörakala* (< ndt. *stôr* oder hochdt. *Stör* (Liin 1968b : 57); (auch die Formen mit *üü-* stammen offensichtlich vom gleichen Wort ab, wo *ö* ist > *ü* ~ *üi*); Mus *tüür*, Gen. -*a*; Wied. 1240 *tüür*; liv. *tūr* 'Stör (*Acipenser sturio*)' (LW 424); Ans *tüürakala*; Mus *tüürakala*; Wied. 1240 *tüürakala*.

Die Hauptbenennung *tuur* in ältesten Quellen: Wied. 1231 *tuur* : *tuur-ra*; in verwandten Sprachen: liv. *tīr* 'Stör (*Acipenser sturio*)' (LW 424); < mndt. *stor(e)* (Raun 1982 : 186); vgl. lett. *stnore* 'Stör'.

Viidikas, *Alburnus alburnus* (L.) 'Uklei, Ukelei' (karpfenartig)

I. Jäm Mus Pha VII Pöi Muh *viidi/kas*, Gen. -*ka*; Jäm Ans *viiding/as*, Gen. -*a*; Khk *viiding*, Gen. -*i*; Wied. 1376 *viiding* : *viidingu* = *viidikas*.

Die Hauptbenennung *viidikas* in ältesten Quellen: Vestr. 63 *Widikas*; Hup. 284 *vidik*, *vidikas*, *vidikenne*; Wied. 1376 *viidik* : *viidika*, *viidike*; *viidikas* : *viidika*; *viidikene* : *viidikese* 'Füdchen, Weissfisch (*Alburnus lucidus* Heck., *Leuciscus bipunctatus* L.)'; vgl. dtbalt. *Füdchen* (Raun 1982 : 203). Falls es sich um ein deutschbaltisches Lehnwort handeln sollte, dann ist es über das Lettische ins Estnische gelangt, wo *ü* > *i* (lett. *viķes* < ndt. *wittke* 'Weißfisch' (Sehwers 1953 : 157)); nach EEW 3817 entweder < russ. oder mndt.

Vimb, *Abramis vimba* (L.) 'Zährte, Rußnase' (karpfenartig)

I. Muh *vimb*, Gen. *vimma*; Khk Mus Pha Pöi *vimm*, Gen. -*a*; Fisch. 259 *Wimm*; Hup. 286 *vim*.

Die Hauptbenennung *vimb* in ältesten Quellen: Stahl 129 *Vimb*; Gös. 95 *wimme*; Vestr. 63 *Wimb*; Fisch. 259 *Wimb*; Hup. 287 *vimb*; Wied. 1363 *vimb* : *vimma* 'Wimme, Wemgalle (*Abramis Vimba* L.)'; in verwandten Sprachen: fi., wot. *vimpa*, liv. *vīm̄ba*. Für Lehnwort aus dem Ostseefinnischen wurden gehalten: dtbalt. *wemgalle* (schon 1341), *Wimmegallen* (1802) id. (< est. *vimmakala*); lett. *viimba* id. (< liv.); russ. *вѣмба* id.; altneuschwed. *vimba*, *vimma* (1556); finnlandschwed. *vimbo*, *vimb*; norw. dial. *vemba*, *vømme* id. (< fi.); estland-schwed. *vimm* (< est.). Es wurde auch vermutet, dass die vorn erwähnten skandinavischen Wörter zum Eigenbestand der Sprachen gehören und etymologisch gesehen gleichen Ursprungs sind wie etwa schwed. dial. *vemm* 'schnell', *vimla* 'aufleuchten' << germ. **vem-* 'aufleuchten'. In diesem Fall würden die ostseefinnischen Wörter aus dem Skandinavischen stammen (SKES 1772).

***Vingerjas**, *Misgurnus fossilis* (L.) 'Schlammpeitzger'

I. Mus *vingur*, Gen. -*i*.

Vinträim, *Alosa fallax* (L.) 'Finte' (heringsartig)

I. Pha *vinträim*.

Mus *kapuska* (Mik 76); Kaa *peetrusekala* (Mik. 76); Mus *rillkala* (Mik. 76); Krj Muh *šill* (Mik. 76; vgl. *sill* (Ariste 1933 : 101)); VII (Plur.) *viilköhud*.

***Väikemudil**, *Pomatoschistus minutus* (L.) 'Sandküling'

I. Pöi *liivarull*; Pöi *tomm*, Gen. -i; Pöi (Plur.) *tommkalad*.

***Väiketobias**, *Ammodytes tobianus* (L.) 'Kleiner Sandaal, Sandspierling'

I. Jäm *nöel* (Mik. 335); Jäm *rullkala* (Mik. 335).

Abkürzungen

Namen der Kirchspiele und Landkreise: **Ans** — Anseküla, **Jaa** — Jaani, **Jäm** — Jämaja, **Kaa** — Kaarma, **Khk** — Kihelkonna, **Krj** — Karja, **Kär** — Kärla, **Muh** — Muhu, **Mus** — Mustjala, **Pha** — Püha, **Pöi** — Pöide, **Sa** — Saaremaa, **SaLä** — Jäm Ans Khk Mus, **VII** — Valjala.

Sprachen, Dialekte: **altdän.** — Altdänisch, **altpreuß.** — Altpreußisch, **altschwed.** — Altschwedisch, **altskand.** — Altskandinavisch, **altslaw.** — Altslawisch, **balt.** — baltische Sprachen, **dän.** — Dänisch, **dtbalt.** — deutschbaltischer Dialekt, **estlandschw.** — estlandschwedischer Dialekt, **finnlandschwed.** — finnlandschwedischer Dialekt, **germ.** — germanische Sprachen, **hochdt.** — Hochdeutsch, **jak.** — Jakutisch, **lett.** — Lettisch, **lit.** — Litauisch, **IpI** — Inarilappisch, **IpL** — Lulelappisch, **IpN** — norwegischlappischer Dialekt, **IpR** — schwedischlappischer Dialekt, **IpT** — Terlappisch, **mndt.** — Mittelniederdeutsch, **ndt.** — Niederdeutsch, **norw.** — Norwegisch, **russ.** — Russisch, **schwed.** — Schwedisch, **skand.** — Skandinavisch, **tschech.** — Tschechisch, **wepsS** — südwepsischer Dialekt.

euph. — euphemistisch.

Ahrens — E. A h r e n s, Grammatik der Ehstnischen Sprache Revalschen Dialekts [Anhang. Etymologisches Wörterbüchlein], 2. Aufl., Reval 1853; **EKM** — Eesti kalanduse minevikust I, II, Stockholm 1984, 1985 (Eesti Kalurite Koondis); **EKMS** — A. S a a r e s t e, Eesti keele mõisteline sõnaraamat I–IV, Stockholm 1958–1968; **Fisch.** — J. V. F i s c h e r, Versuch einer Naturgeschichte von Livland, Königsberg 1791; **Gutsl.** — J. G u t s l a f f, Observationes grammaticæ circa linguam Æstthonicam, Dorpati Livonorum 1648; **Gös.** — H. G ö s e k e n, Manuductio ad Linguam Oesthonicam. Anführung zur Öhstnischen Sprache, Reval 1660; **Hor.** — J. H o r n u n g, Grammatica Estonica, Riga 1693; **Hup.** — A. W. H u p e l, Ehstnische Sprachlehre für die beyden Hauptdialekte, den revalschen und dörptschen, nebst einem vollständigen ehstnischen Wörterbuche, Mitau 1818; **Hup. TN II** — A. W. H u p e l, Topographische Nachrichten von Lief- und Ehstland II, Riga 1777; **IMS** — Inkerõismurteiden sanakirja. Toimittanut R. E. Nirvi, Helsinki 1971 (LSFU XVIII); **LW** — L. K e t t u n e n, Livisches wörterbuch mit grammatischer einleitung, Helsinki 1938; **Mik.** — N. M i k e l s a a r, Eesti NSV kalad, Tallinn 1984; **Ristkok** — J. R i s t k o k, Ihtüofenoloogilised vaatlused Eesti NSV-s 1961–1965, Tartu 1971; **Saaremaa** — Saaremaa, Tartu 1934 (Eesti VI); **Sidrys** — R. S i d r y s, Comparative Etymological Lexicon of the Baltic Sea (Manuskript); **Sp.-Rot.** — J. G. S p u h l - R o t a l i a, Kodumaa kalad, Eesti- Liivi- ja Kuramaa vetes ning Läänemeres elutsevate kalade looduselugu, nende püüdmise kunstiliste abinõudega, kasvatamine, kunstlik sugutamise ja kalaliikide asutamine, Viljandi 1896; **SSA** — Suomen sanojen alkuperä. Etymologinen sanakirja I. A–K; II. L–P, Helsinki 1992; 1995; **Stahl** — H. S t a h l, Anführung zu der Esthnischen Sprach auff Wolgemeinten Rath vnd Bittliches Ersuchen publiciert von ..., Revall 1637; **Vestr.** — S. H. V e s t r i n g, Lexicon Esthónico Germanicum, Tartu 1998; **Wied.** — F. J. W i e d e m a n n, Eestisaksa sõnaraamat, Tartu 1923.

L I T E R A T U R

A r i s t e, P. 1933, Eesti-rootsi laensõnad eesti keeles, Tartu (ACUT XXIX₂).

— 1975, Substraatseid kalanimetusi. — KK, 467–472.

— 1981, Keelekontaktid, Tallinn.

H e l l q u i s t, E. 1922, Svensk etymologisk ordbok, Lund.

L a u m a n e, B. 1973, Zivju nosaukumi Latviešu valodā, Rīgā.

- L i i n, H. 1968a, Alamsaksa laensõnad 16. ja 17. sajandi eesti kirjakeeles. Väitekiri fil.-kand. teadusliku kraadi saamiseks, Tartu (Manuskript im Institut für estnische Sprache).
- 1968b, Alamsaksa laensõnadest 16. ja 17. sajandi eesti kirjakeeles. — ESA 13, Tallinn, 47—69.
- L o o r i t s, O. 1931, Eesti-liivi kalurite sõnakeeld ja salakeel. — Vir., 447—468.
- M u s t, M. 1998, Vene laensõnad eesti murretes (Manuskript im Institut für estnische Sprache).
- M ä g e r, M. 1976, Eesti kalanimetustest. — Keel, mida me uurime, Tallinn, 91—95.
- N i r v i, R. E. 1944, Sanankieltoja ja niihin liittyviä kielenilmiöitä itämerensuomalaisissa kielissä: riista- ja kotieläintalous. Suomalaisen Kirjallisuuden Seuran toimituksia 223, Helsinki.
- N u u t i n e n, O. 1987, Kalannimi *seipi*. — Fennistica festiva in honorem Göran Karlsson septugenarii. Åbo, 107—115.
- O j a n s u u, H. 1921, Lisiä suomalais-balttilaisiin kosketuksiin, Helsinki.
- P o s t i, L. 1962, *Silakka* sana alkuperästä. — Vir., 282—287.
- R a u n, A. 1982, Eesti keele etümoloogiline teatmik, Rooma—Toronto.
- S a a r e s t e, A. 1921, Kolm etümoloogiat. — EKirj., 179—180.
- 1924, Leksikaalseist vahekordadest eesti murretes, Tartu (ACUT B. VI₁).
- 1940, Sõna *kilu* algupärast ja sisetunnus *i*-st. — EK, 86—89.
- 1952, Kaunis emakeel I. Vesteid eesti keele elust-olust, Lund.
- S e h w e r s, J. 1953, Sprachlich-kulturhistorische Untersuchungen vornehmlich über den deutschen Einfluß im Lettischen (Osteuropa-Institut an der Freien Universität Berlin, Slavistische Veröffentlichungen, Bd. 4), Berlin.
- T h o m s e n, V. 1890, Beröringer mellem de finske og de baltiske (litauisk-lettiske) Sprog. En sproghistorisk Undersøgelse, København.
- V a b a, L. 1997, Uurimusi läti-eesti keelesuhetest, Tallinn—Tampere.
- V a s m e r, M. 1953—1958, Russisches etymologisches Wörterbuch I—III, Heidelberg.
- В е с к е М. П. 1890, Славянско-финския культурные отношения по данным языка, Казань.

МАРИ КЕНДЛА (Таллинн)

НАЗВАНИЯ РЫБ НА СААРЕМАА И МУХУМАА (ЭСТОНИЯ)

Система названий рыб сформировалась главным образом на базе исконной лексики. Источниками заимствований можно отметить германские и латышский языки.

Основную часть названий рыб образуют синонимы. При описании названий чаще всего исходят из внешнего вида рыбы как главного отличительного признака ее, например, *kurt* (шишка) 'окунь', *pliiats* (карандаш) 'угорь', *saapapael* (шнурок от ботинка) то же; *valgekala* (белая рыба) 'салака'. Свои названия получали рыбы и в зависимости от времени нереста или лова их, например, *soojaveeaug* досл. 'щука теплой воды', *sügisräim* 'осенняя салака'. Иногда название отражает манеру поведения рыбы (*mereröövel* (морской разбойник) 'щука'), место ее обитания (*mereahven* 'морской окунь') или какую-либо иную особенность (*libekala* (скользящая рыба) 'угорь; налим').